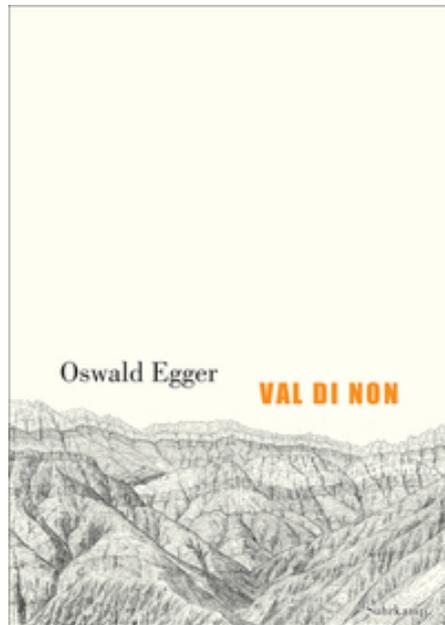


# Suhrkamp Verlag

## Leseprobe



Egger, Oswald  
**Val di Non**

© Suhrkamp Verlag  
978-3-518-42582-4

SV

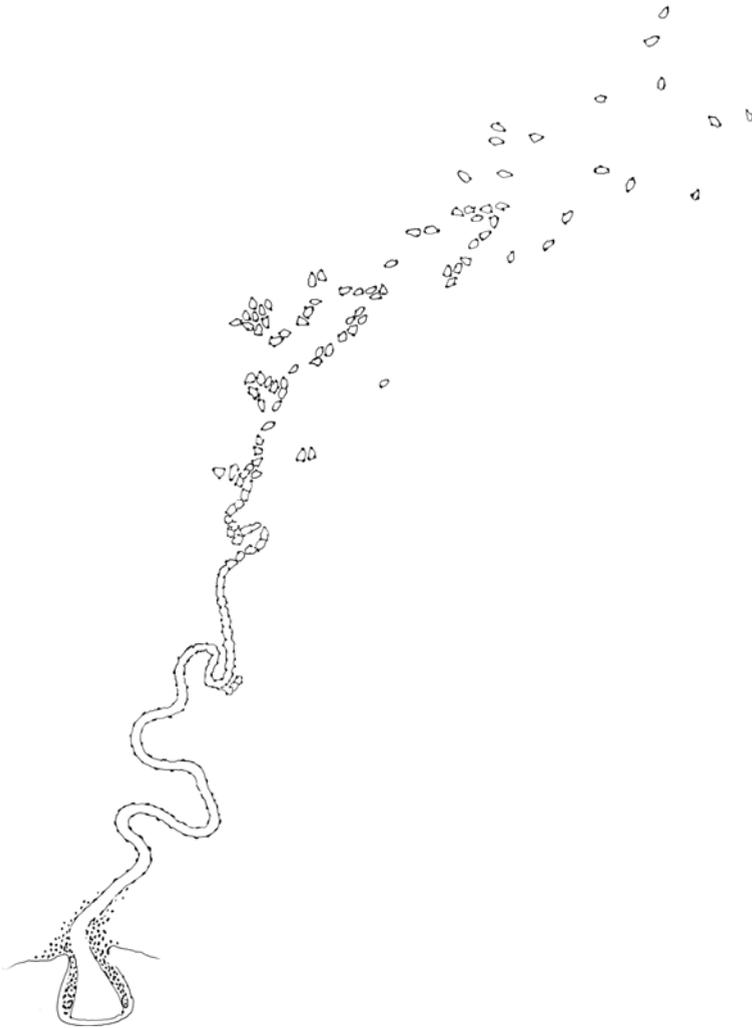


Oswald Egger

WALD IM NORD

Suhrkamp Verlag





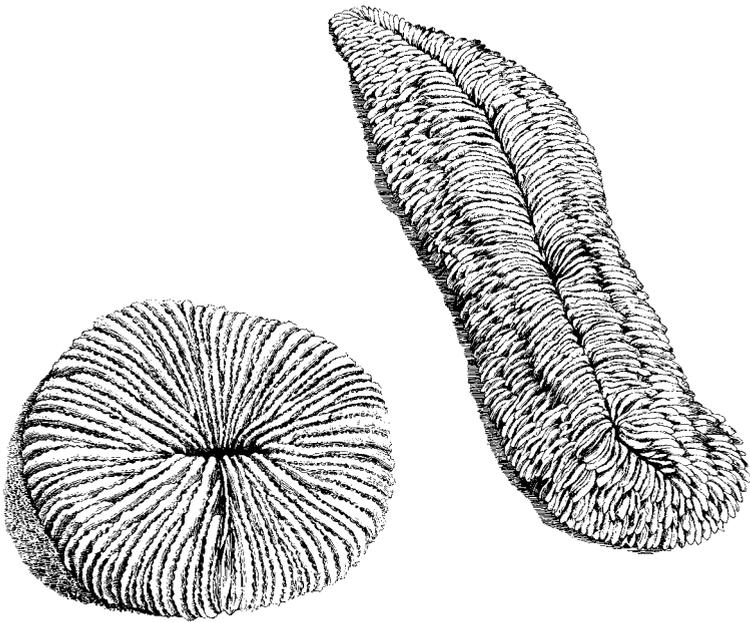
*Ich singe, also bin ich, singe ich.*

*... – nichts, nichts, nichts, nichts, nichts, nichts, und auf dem Berge nichts.*

Juan de la Cruz

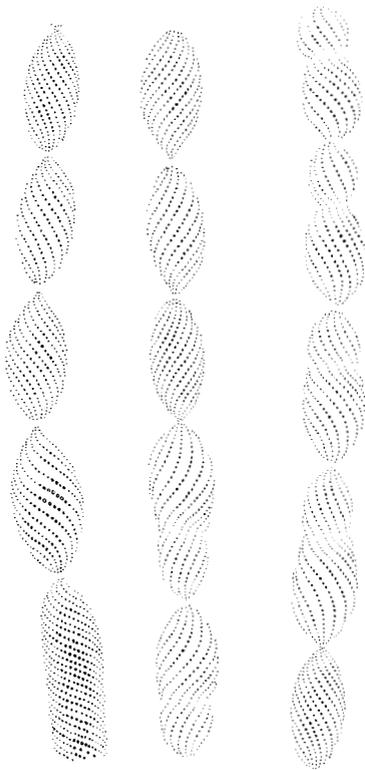
*Ob es wahr ist oder nicht, auf der Aaler Alm hat einmal eine zweiköpfige und fünf-  
füßige Eidechse elf Monate gelebt. Das entrische Tierchen war aus einem wie ein Ei  
aufgespelteten Stein geschlüpft und, von Hüterbuben mit bloßen Händen gefangen  
und zur Almhütte gebracht, nach kurzer Zeit vertraut und wußte sich über seine  
Bedürfnisse verständlich zu machen; hatte es Durst und man reichte ihm ein Insekt  
zum Verspeisen hin, begnügte es sich, dasselbe zu belecken; hatte es Hunger, und man  
stellte ihm zu trinken hin, so schlug es das Wasser mit dem Schweif. Hielt man den  
beiden Köpfen ein Insekt vor, wollten beide danach schnappen, und der nichts erhal-  
ten hatte, suchte dem andern die Beute abzufragen. War aber der eine satt, so nahm  
auch der andere nichts mehr an. Anders beim Trinken – der eine Kopf trank und nickt  
noch, während der andere seinen Durst bereits gestillt hatte. Beide Köpfe waren voll-  
ständig ausgebildet, von ganz gleicher Größe und ohne geringste Unförmlichkeit.  
Das Tier hatte außer den üblichen vier Füßchen der übrigen Eidechsen zur Bewe-  
gung noch einen fünften, welcher neun völlig ausgebildete Zehen zeigte und an den  
Vereinigungspunkten der beiden Köpfe angebracht war. Diese Halsklaue benutzte  
es, um sich zu putzen und den Köpfen, einem um dem andern, das Fressen auszurei-  
chen: Dieser Arm, ärmelig selbänder werdend, gab niemals nacheinander einem und  
demselben Kopf zu essen, ja, man bemerkte, daß er, wenn er beim rechten angefangen  
hatte, immer nur bei dem linken aufhörte. Das seltene Tier befand sich in Obhut des  
Senners am Hofmahdjoch, der im Juli, September, August, sowie sich die Blätter zu  
wenden wußten, und um es vor anderen Nörggelen zu schützen, mit ins Bett nahm,  
wo es eines Morgens erstickt nicht wieder aufgewacht ist.*





*Nonsberger Störungsbündel (Tethys vagina)*

*Es erhob sich eine gelbe Wolke, und gelber Regen fällt nieder und blieb liegen. Der Regen hat einen gelben Fisch mitgebracht, was die gelben Schäfer gesehen haben. Sie sind ohne Füße herbeigelaufen, den Fisch haben sie ohne Hände gefangen, ohne Messer aufgeschnitten, ohne Salz gesalzen, ohne Feuer gebraten, ohne Mund gegessen.*



*Einstämmigere  
Erlen, die  
im Stehen  
verdorrt sind, dort.*

*Vieb-  
schellen glocken  
und schmelzen,  
und sie quinen.*

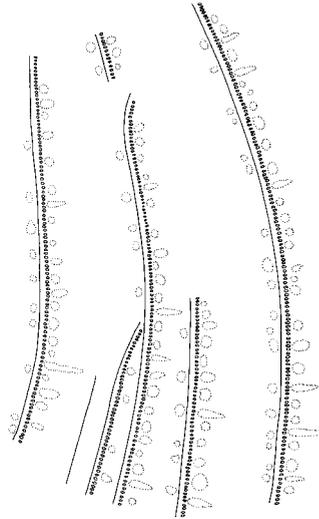
*Heir Rauch  
sich brasselnde  
Quaste aus  
gedrehten Fäden.*

Ein Fluß stürzt ins Leere und wird über dem gestuften, von Geröll bedeckten Abhang terrassiert, das steinerne Meer. Der Schaum seiner Strudel kocht und sott unter den Böen, das Echo verstärkte den Lärm zu tosenden, ineinsgreifenden Donnern (auch Schwaden). Und es dumperte über die Reliefs der Gipfel; Wolken flossen überkochend noch in die Formation der Felsen (Molke-Knotten mit Schotter), ihre Kofel (Glutgranitriffe zwischen Flyschdisteln und Dolomit-splittrigem Sinter) würden Gips-sichtiger: kieselig, Gischt und heller, dann an der Gand, als ob das Licht sich aper bricht in langen, und waaglos ~schlieren jetzt, rautigen Flexen auseinanderfiel: Raureif, der beides wie Emaille überzog. – Elfundelfzig Fels'chen, die klebrig schon ohne Sonne glänzten in Fädseln, Milch-flackrig, vom Tobel bleierner Fog, die Klamm, ihr Schimm'bel, und ein Geräusch wie die mit allen Nägeln beschlagenen Schluckschatten spuk'sender Spiegel, so fiel das vom vielen Regen eingefitzte Netz aus nur Fugen und Pflastern – wie ein Gießbach verschmiedet über Fälschbleche schellerte.

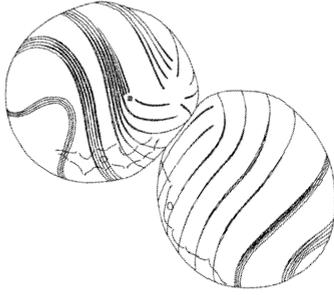
*Paukel,  
mit Mengkorn  
bollernde  
Knucke-Bolzen.*

*Ein  
schwarzes Bärlein  
peterte  
ins Tal.*

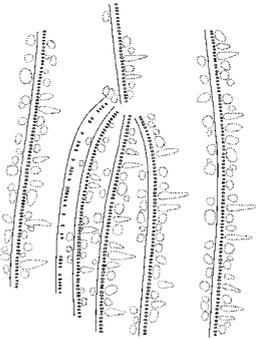
*Ich schlafe  
in Minze  
und träume  
Korallen.*



Immen, die im Schnee verschwimmen. – Wie Glaswürmer-Maden in dichten, hellen Scharen heruntertropfen, blutige, und maulrote Sumpfbrombeeren, in Form von Flimmrigen und Fingern. Auch schabe ich Dorne von der Wandseite der Drahtsplitterzäune – ich streute sie aus. Wie wuzelig die Barteln klatferlanger Fäden von den Erlen im Sternmoos, die von Böen hin- und hinwiegenden St’umpen, morsch, mondfaul, ausgedörnt, pilzig versprockt, ob daß glimm’nder Zunder glüht, als Strunkgestalt, die ihre nackten und Knochenarme in lauter Luft räkelt, gelenkig und quendelig gespenstisch: Und ein Stein, der ins Wasser eindringt, will ich sein, keiner? – Und wie in den Viehmist geduckteste Stielholzstümpfe, mit festsitzendem Bindsel: Ich war ein wie ein im Winter weißer und im Herbst schwarzer Baumstrunk. Ganz händige, fellpelzig von Feuchtigkeit undurchtränkte Häute, endlos oft traurige Hügel mit kümmerlich versteinerten und verknor’belten, dann erstarrteren Stauden: nur glutdurchsetzte Grübchen, dürrstes Zittergras (verblitzt darin).



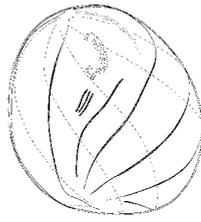
*Wie ein Hengst,  
der ein Elsternherz  
verzehrt hat,  
mich verängstigt!*



*Das  
Kuhorn  
glänzt  
durchs Stubenfenster.*

*Mesche,  
Lode,  
Gräue  
im Steingrusz.*

In wie kieseligem Marmor: Aderungen, und davon eine Zukluft zur Senke, Schaff-  
flach, Stump't-um abgestrübbt, ein blei'ker Bruchschädel von der Grimasse fast einer  
Fratze, spuckbereit, mit üppigeren Bülden und Sohlbecken der Moorwalltäler ver-  
lippt: Das Schneespiel habe ich gespielt, das Wasserspiel habe ich nicht gespielt, die  
verwirrtesten Birken: Da gab es Reif in eisigen Tobeln, opalisierende Ösen und weg-  
lose Gründe, mit Sternen die ein Sieb verkieselten, perforiert oder ähnlichem, wo-  
durch Kälte in die Welt strömt, welche sich mit Schatten füllt, und friert davon. Drei  
Schritte der Tiere spring ich, vier Schritte der Vieher hüpf ich, ich schleiche, und daß  
die Nacht aufbricht mit dem Unglanz ihrer Zuglut, und den Himmlitzen von Strich-  
gewittern und Spießgras. Daß und wie plötzlich etwas mich wegrückt in die Gegend.  
Der leere Raum dazwischen bedrückte mich schon gegenstandslos; das Gefühl, daß  
wie mein Kopf wegfiegt, daß ich Gefahr laufe draufzutreten: Luft war da, die Luft  
zwischen den Ungegenständen im Gelände, unbegrenzt, verschränkt, mir – ähnlich.

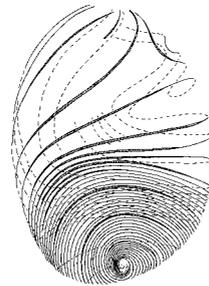
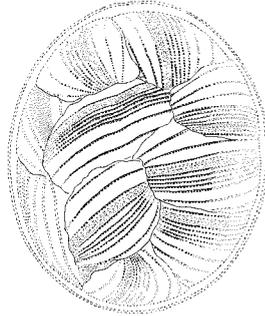


*Ich werde  
die Stube mit  
Erlenholzscheiterchen  
heizen.*

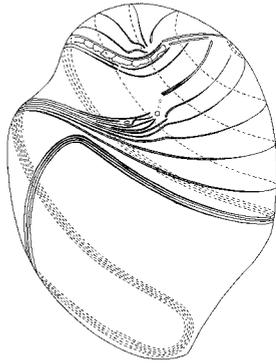
*Um die Zirbelkiefer  
hat sich eine Schlange  
geringelt und  
rindet sie.*



*Ich werde die  
selber zersägten  
Lärchenholzbretter  
verbrennen, selber.*



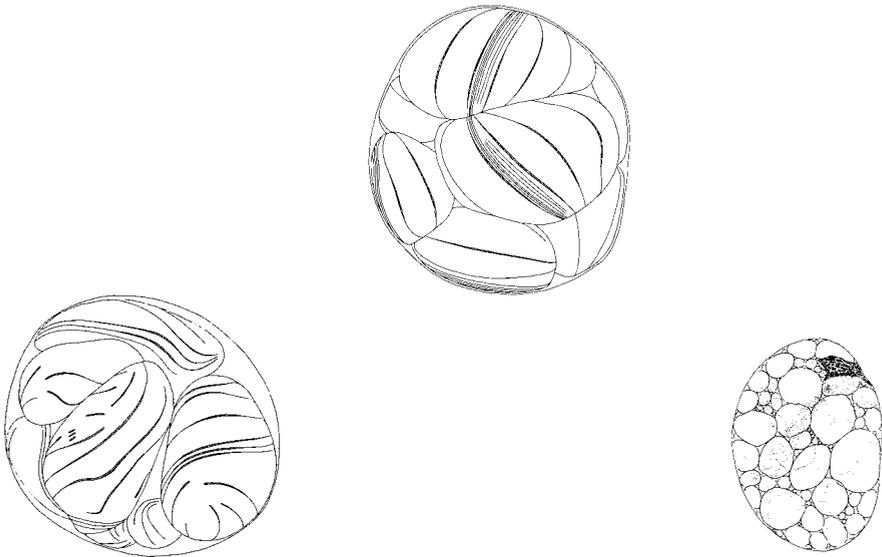
Und die Glut? Wird glosender, glutender und knotig, oft wie leblos lebendige Spiegelchen gereifte Flecken, die brennen, wie um Glimmpunkte geflammte Ährchen und Grannen, die glanderten: immer noch Huzelchen und Gluphen, das Grannenhaar war lang und flammte, gräuelährig, jetzt. Lange, schmale, in deren Gebräse ich hineinsehen werde, deren Spitzpunkt ganz weit weg erscheint, manchmal, als ob im Grus leuchtende Glänzklexe gickern, dann? – Fällt dann ein um ein tupfenblauer Schatten in den Schnee, ein Klumpen? Spitzbügelig gedrückt, ganz aufgesprosst, die keimben Nadeln der Gefieder-Kiefer: Scharbenfelle, Pellflecken und Kehllinien um einen Glimm- und Mittelpunkt, regellos eiförmig in Form und Orbit, oft auch in zwei solcher Herde Glandern und Spuckgeschnacke umeinander. Was für ein furchtbar heftiges Stöbern davon: die kalte, tote Asche der Mahlsteinchen klein befühle ich, nannte den schwereren Weg mit keinem Namen. Ein klingender Schrei kommt vom Ruf-Feld her der Felge. Wintertagstille krümelt ihr dürrstes Geäst, und alles Moos.



*Daß Bienen, die  
der Frost oft  
herabfallen ließ,  
Drohnen sind, stimmt?*

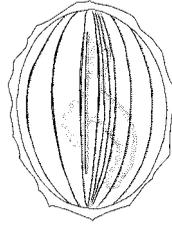
*Wie ein Mantel  
von Knöpfen, der  
weder gefaltet  
noch getragen ist.*

Ich habe eine Anzahl blänkerner Lichtpunkte zu überschlagen versucht: Ab und zu auf dem Schnee ein Flöckchen grauere Flechte. Bei maltschiger Bewegung glumern diese-die Wulste und Borsten wohl noch zottiger und dichter ineinander zwischen den Punkten: ein paar Flocken Wolle, nicht die geringste Verwaschenheit! Auch hier hilft nichts anderes als springen, begriff ich und dachte eine Sprungbewegung nach dem Inneren gelingend. Ich setz an zur Sprungbewegung, wie die Streben einer Rodel gespreizt dabei, zur Seite. Allein, die Beinbewegung gelingt mir nicht. Ich begieße die Kufen und Felge mit Wasser, damit sich auf diesen beides, Schmelz und Eiskrusten bildeten, und zwar den Angelgelenken gelang nichts anderes. Selten bilden sich unabhängig, grundlos, vom übrigen, lange schmal'che Trichter, in deren Gebräse ich hineinsehe, deren Spitzpüncchen ganz weit weg gickerten (als ob), im Grus leuchtende Glänzklexe. Die Gipfel der Berge wurden nebelig, sooft die Brotschaufel fällt, vom Ofen. Ich trete einen Weg durch die Beete im Schnee der verspeerten Gärten.

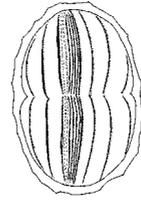


*Diese hier zweimal  
mit und einmal  
gegen die Sonne  
gesegnete Umgebung.*

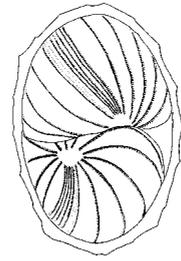
Die Bergformen sind hier schiere; und wellig geschwungen mit einzelnen größeren Kuppen – selbst in den Reliefs wild durcheinanderliegende Felstrümmer im Hauptkamin stehen seltener Felsblöcke zu Tage, Granite und durchklüftete Schiefer, aber auch Kalke von hohem Alter sind hier eingefaltet. Aber die zerklüftet rohen Öfen mit ihren hohlförmigen Bergen haben nichtsdestotrotz etwas Totes. – Sondern es federten zügig nacheinander an fix verschiedenen Stellen der Sehfelder jähleuchtende Unpunkte auf, die wie eine Weile nebeneinander unbeweglich zu stehen schienen und dann zueinander verlöschten. Keine Arve steht schiefgebückt am Hang, und nur wie Schafe kleine weiße Punkte verstreuten Halde und Alm, schieferig, kieslig, und doch sacken die Schrofen steil und lodernd in den Tobel. Ihre Gestalt ist: regellos; die Blatthaut verklafft ihr übernadelt Plateau, jetzt teilt sich der Marbel sogar und fiel in eine Fläche von Hageln und Balgen herab, die ineinander schussern, wie Fußstuffer hurnigeln im Winter, ob daß eine Garbe sich verlitzt hat, jetzt tressen gefärbt, matter.



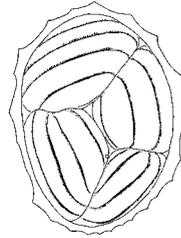
*Bültiges  
Land, in das  
meine Hand fällt,  
ist nicht da?*



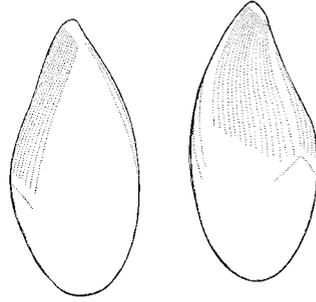
*Grubiges  
Land, in das  
mein Fuß tritt,  
ist nicht da?*



*Der Schnee  
knebelt, quert  
und verbrüht  
meine Füße.*



Mir im Gesicht sah ich ein Gitter vorwiegen mit gelben, mit blickenden Streifen; meine Glieder kommen mir wie Doppelpendel schwer beweglich vor. Die Kammstrudel: ruhig und höckerig, unbewegt: zugleich. Durch stumpfe Fußhöcker verwundet, spack, dick't, wie zerblasen, das soll ich sein? Ich spring auf und setzte erschrocken mich ins Gebüsch. Mit zweizeiligen oberen Borsten, mit breiten Flossen und von unten bewimperten Hüftlappen: Es klirrt quirl so wirbelig vor Frost: vom Riss schräg nach hinten (und unten) verlaufende, dort sich allmählich verlierende Gefieder in zwei ungleiche Gabel-Teile zerbürzelt. Ich suche wieder herabzusteigen, finde aber keinen Anhaltspunkt für meinen Fuß. Ich hustete, ich sehe vor mir durcheinanderpulvernd stiebendere Gipsquasten, ganz oft enggefaßte Winkel knäueln sich wirt. Flaken, zusammenverbackt, Fallschlingen windhaft mit dünner Haut, mit hellen, fast auglosen Abschellerungen, mit jetzt rüsselig verlängerten und mit Maulbarteln verlitzt überschmolzenen Schnabel-Talgwascheln.



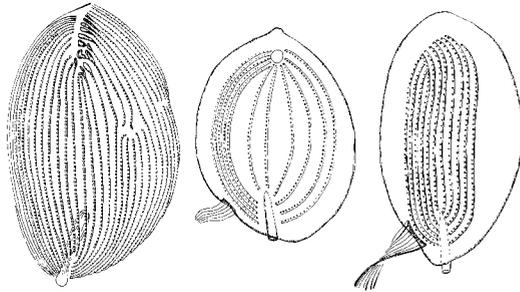
*Wie  
durch die  
ganze Welt wandert  
meine flache Hand.*

Der mir zugewandte Greif- und Trümmerteil im Wirbeln istert dieses Zirren ohne Zeit, das sich Ösen-Wegschneisen schnitterte und hierinnen atmet und verarmt (verbrämt). Ein und dieselbe Wahrnehmung machte ich an Stängeln der Gräser und der Blätter: Staudenschirme, flamm'big, wie erstarrtes Feuer, tritten in ihren Linien frieshaft schroff hervor und bekamen einen sprechenden Zug, der sich fugenlos nicht fassen läßt. Glasige Blasen, Tupferflecken und Muster, Efeublattornamente, Steinadern; und fuhr mit dem Finger umsaum die Linien auf den Graten nach, – sie stimmten mich wirklich. Die Guirlanden und Bänder der Musterungen sind in einer andauernden und dann tanzenden Bewegung; sie schienen eben sich zu verlängern, aber zusammenzuziehen; in Bögen herab und Spangen, die verstrebt und blüh'stern. Im Stapfgang setzt Schritt vor Schritt inselförmige Lücken und Ränder in die Grasnarbe, welche sich durch Vorschieben die Wunde ringwulstig vergrößert: in allerlei Formen, als Stulpen, Riffe, Trichterbildungen usw.

*Und wie  
ich meinen  
Wieselfang-  
Weg kannte.*



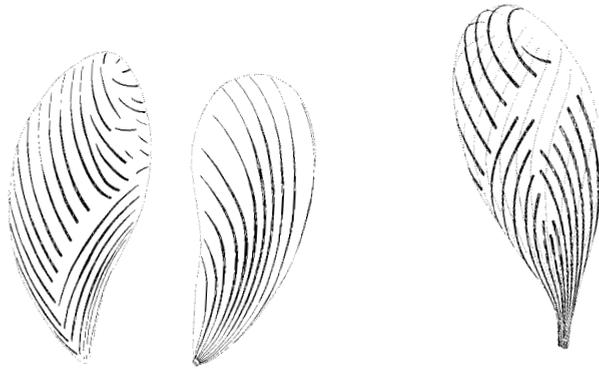
*Lautlos  
verschwinde ich  
im Tannengedämmer  
struppiger Abhänge.*



Plötzlich: Beeren! Quer durch das Flußbett zieht sich der Wall glasiger Gerölle und Nadelfelsen, die talein rieseln und schließlich in einer dünn'den Sandzunge aussikkern: Bis endlich wieder dieser Sud von Strudeln in Schwaden quillt, den Wasserlauf voll, Spülsaumzungen, griesig zerspringendere Hänge mit Wacholder durchsetzt und Wollgras, hüfttief eingewurzelt in die Krume. Wir mähten die großen Wiesen, und ich mähte die kleineren Wiesen. Sowohl längs wie quer wie auch noch schräg mähten wir sie, wie ich diese. Meine Glieder kommen mir wie Kübelpendel vorwiegend schwer beweglich vor. Die Kammstrudel: ruhig und höckerig, unbewegt: zugleich. Der angrenzende Wasen wird unterhöhlt und bricht in Plaggen ab: Ein von Bruch durchsetztes Kerbtal fächert sich, zerreiblich, plack, umspringend und – zerbraucht, in wie Rasenabschälungen gerinnend, und zwar: Schwer tropft das Wasser der jetzt häufigen Regen wie Schwerter von den Lärchen. Die von krautigen Dornen starrenden, strotzenden, noch polsterformhorstigen Durstbisse versickern in der Qualster.

*Die Erde  
riß  
zu Kies  
ein Riese?*

*Ist die  
dünne Fichte  
länger als  
die feuchte?*



Ein Rinnsal schneidet sich versinkend in den Flins; anfänglich nur eine umberne Un-  
fuge, die sich aber bald zur blanken Klamm verwittert, mit schartigen Batzen. Jetzt  
stürzt das Wasser kaskade in die Schlucht, wo sich durch Unterspülung unablässig  
katarakte Polder bildeten: Den aus Wälzklumpen, wenig überwachsenes Geschiebe  
verwitterter Brocken koltert zwischen die kniehohen Gräser: Der Wasen hängt über  
den Hang, dann bricht er endlos herunter, Wassergruben, Wrasen, die ineinander  
verstürzt sind, verflechten und unterstechen einander. In Kolke zerstrudelte, die Soh-  
le übertiefende Tobel erodieren das unununterspült nachbrechende Tal. Und wo ich  
Wald-Wald sage, kommt gleich ein Moosbeerenwäldchen, dann? Ich schritt wie eine  
Schere überstelzte ich die Berge. Und oberhalb der Schnelle: Haine aus Eichen und  
Erlen; Buchen, in gipslichten Kuppen erscheinen die Leiten und Schoten der nie hier  
endenden Karrengebirge, bis stark zermürbte Grus-Rinnen löchrig gegen den Karst  
der Scherbenhalde schären und wie Schotterungen zu Pocken höckern.